



# KirUm-Infodienst

Ausgabe 04/2024

---

## Übersicht

Vorwort.....	2
Aus dem KirUm-Netzwerk .....	3
Wir stellen vor als neue Mitglieder.....	7
Personalien .....	10
Termine.....	11
Serie.....	12
Aus Mitgliedsorganisationen.....	14
Materialien .....	20
Ausblick.....	21
Unsere Mitglieder.....	22

KirUm Geschäftsstelle | c/o KATE Umwelt & Entwicklung e.V.

Blumenstraße 19 | 70182 Stuttgart

Tel.: 0711 248397-10 | E-Mail: [geschaeftsstelle@kirum.org](mailto:geschaeftsstelle@kirum.org)

[www.kirum.org](http://www.kirum.org)



## VORWORT

Sehr geehrte KirUm-Mitglieder,  
sehr geehrte Abonent:innen des KirUm-Infodienstes,  
sehr geehrte Damen und Herren!

„Aus hartem Weh die Menschheit klagt, sie steht in großen Sorgen“, beginnt ein bekanntes Adventslied. So ähnlich fühlen sich derzeit viele: „Angst vor einem Krieg in Europa“ ist der Shell-Jugendstudie 2024 zufolge die am häufigsten genannte Angst junger Menschen (nicht nur bei ihnen). Obwohl 2024 im Jahresmittel das wärmste Jahr wird – mit plus 1,6 Grad gegenüber dem vorindustriellen Mittel –, finden vielerorts jene verstärkt Zulauf, die den Klimawandel leugnen oder zumindest verharmlosen. Umweltengagierte höre ich fragen, ob ihr Einsatz vor Ort da überhaupt noch Sinn macht.

„O Herr und Gott, sieh an die Not“ – uns Christen kann da die **ERINNERUNG** Hilfe und Inspiration sein: Ihr Glaube an Gott hat Juden und Christen immer neu bestärkt, in schweren Zeiten durchzuhalten. Sie durften erfahren: „Durch IHN ist uns das Heil gebracht“ – unsere Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit hat guten Grund! Daraus kann auch heute viel Kraft erwachsen!

Neben solcher Erinnerung hilft **VERNETZUNG**: Auch diese Ausgabe des Infodienstes will mit gelungenen und erfolgreichen Beispielen zum weiteren Einsatz für Gottes gute Schöpfung motivieren:

- Bei der Jubiläumsfeier der Badischen Landeskirche leuchtete in beeindruckender Weise auf, was in „20 Jahren Grüner Gockel“ an vielen Orten für eine gedeihliche Entwicklung geleistet wurde (s. Seite 14-15).
- Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und ihre Gliedkirchen haben sich ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt; der EKD-Synode legte FEST Heidelberg den ersten „Fortschrittsbericht“ vor (s. Seite 18-19).
- Als erste Pfarrei im Bistum Aachen hat sich Herz Jesu Rheydt „bottom up“ auf den Weg gemacht und den „Grünen Hahn“ eingeführt (s. Seite 7-8).
- In der nach Grünem Güggel zertifizierten Ev. Kirchengemeinde Romanshorn-Salmsach ist als großes Gemeinschaftswerk ein bemerkenswerter Bibelgarten entstanden (s. Seite 16-17).
- Das Diakonische Werk Württemberg – neues KirUm-Mitglied – nutzt seine Strukturen und fördert in den zahlreichen Einrichtungen Prozesse zu mehr Nachhaltigkeit (s. Seite 8-9).



© Foto:  
ekiba/ Paul Gärtner

Den unermüdlichen Einsatz in Gemeinden und Einrichtungen für Gottes Schöpfung schätzen wir sehr. Wir danken ihnen auch dafür, dass sie ihre Erfahrungen über den Infodienst mit anderen teilen.

Ihnen, die Sie den Infodienst lesen und auch weiterverbreiten, wünschen wir gute Tage im Advent, gesegnete und friedvolle Weihnachten, Wohlergehen und Zuversicht auch im kommenden Jahr 2025.

Edmund Gumpert und das ganze Redaktionsteam

Christina Mertens	Stefan Weiland	Edmund Gumpert	Dr. Oliver Foltin	Julia Weddige
Sprecherin KirUm-Netzwerk	Sprecher KirUm-Netzwerk	KirUm-Infodienst Umweltrevisor	FEST Heidelberg	KirUm- Geschäftsstelle

## AUS DEM KIRUM-NETZWERK

### KirUm-Netzwerktreffen 2024 in Freiburg



Am KirUm-Netzwerktreffen teilgenommen haben (von vorne nach hinten und von links nach rechts):

1. Reihe Gabi Gust und Reinhard Benhöfer (Ev.-luth. Landeskirche Hannovers), Armin Koch (BruderhausDiakonie);
2. Reihe: Christina Mertens (Evang.-Luth. Kirche in Bayern), Michael Böttcher (Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck), Katharina Saile (Ev. Landeskirche in Württemberg);
3. Reihe: Hanno Sparbier-Conradus (Ev. Kirche im Rheinland), Carmen Ketterl (Ev. Akademie Bad Boll), Kathrin Saudhof (Evang. Kirche in Hessen und Nassau), Siegrun Höhne (Evang. Kirche in Mitteldeutschland);
4. Reihe: Hermann Hofstetter (Erzbistum München und Freising), Christina Timko (Ev. Kirche in Baden), Andreas Frei (OEKU/Schweiz), Barbara Röllgen (Deutscher Caritasverband);
5. Reihe: Max Markmiller (Bistum Augsburg), Sabine Jellinghaus (Ev. Kirche von Westfalen);
6. Reihe: Uwe Haas (Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck), Andrea Bold (Kath. Akademie Freiburg);

Oben: Josef Mackert (Kath. Akademie Freiburg), Wolfgang Allgayer (Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Stefan Weiland (Ev.-methodistische Kirche), Martin Immenschuh (Kath. Akademie Freiburg).

© KirUm-Netzwerk

Über zwanzig Delegierte der Mitgliedsorganisationen berieten am 8. Oktober in der Katholischen Akademie Freiburg über die Weiterentwicklung unseres Netzwerks und fassten wichtige Beschlüsse:

- Nach breiter Diskussion hat das Netzwerk die überarbeitete „**Grundordnung**“ beschlossen (s. nachstehenden Beitrag).
- Ein „**Update zum Grünen Gockel/Hahn/Güggel**“ soll Kirchengemeinden den Aufbau und die Weiterentwicklung ihres Umweltmanagementsystems erleichtern. Vor einem Jahr waren Dr. Konstanze Ameskamp, Sabine Jellinghaus, Carmen Ketterl und Stefan Weiland beauftragt worden, dieses Konzept auszuarbeiten. Die Ergebnisse – eine Online-Plattform mit klar gegliederten Schritten und hinterlegten Informationen – stellte Sabine Jellinghaus vor. Die Homepage wird Anfang 2025 freigeschaltet; im nächsten KirUm-Infodienst 1/2025 stellen wir die Neuerungen vor.



- Christina Mertens und Stefan Weiland wurden einstimmig für ein weiteres Jahr als Sprecher:innen des KirUm-Netzwerks bestätigt. Sie waren vor einem Jahr in Stuttgart neu gewählt worden (s. [KirUm-Infodienst Nr.4/2023](#), Seite 6-7).
- Carmen Ketterl hat nach vier Jahren nicht mehr als KirUm-Sprecherin kandidiert. Leider konnte für sie kein Nachfolger gefunden werden. Die Anwesenden dankten Carmen „für ihren vielfältigen und außerordentlichen Einsatz“.
- Die beiden Kassenprüfer Max Markmiller (Augsburg) und Wendelin Bücking (Bistum Magdeburg) wurden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.
- Auf Empfehlung der Kassenprüfer wurden die drei KirUm-Sprecher:innen und die Geschäftsstelle einstimmig entlastet.
- Der [KirUm-Validierungsstandard](#) wurde in Abschnitt 3.1 modifiziert: Kirchengemeinden können auch dann nach Grünem Gockel/Hahn/Güggel validiert werden, wenn sie mehr als 250 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente) haben. Dieser Fall ist durch die Bildung großer Kirchengemeinden erstmals in der Schweiz aufgetreten.
- Reinhard Benhöfer scheidet aus dem AK Validierungsstandard aus. Gabi Gust (Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers) wurde einstimmig für die nächsten beiden Jahre nachberufen.
- Josef Mackert (Studienleiter und Umweltbeauftragter), Martin Immenschuh (Geschäftsführer und UMB) sowie die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin Andrea Bold berichteten bei einem Rundgang kurzweilig von ihren Erfahrungen mit 25 Jahre EMAS an der Katholischen Akademie Freiburg und zeigten aktuelle Herausforderungen auf.
- Das KirUm-Netzwerktreffen 2025 findet am **Freitag, 10. Oktober 2025 in Hildesheim** statt.

Weitere Auskünfte bei den KirUm-Sprecher:innen Christina Mertens (E-Mail: [christina.mertens@elkb.de](mailto:christina.mertens@elkb.de)) und Stefan Weiland, E-Mail: [mail@umweltberatung-weiland.de](mailto:mail@umweltberatung-weiland.de)).

## **NEU: Die Grundordnung des KirUm-Netzwerks**

Zwanzig Jahre nach seiner Gründung hatte das KirUm-Netzwerk beim Jahrestreffen 2023 erstmals eine „Grundordnung für die Zusammenarbeit im KirUm-Netzwerk“ in vorläufiger Fassung angenommen. Nach Klärung der offenen Fragen wurde dieses Jahr die überarbeitete Fassung beschlossen; die Grundordnung ist somit verbindlich. Kurzgefasst:

- Das KirUm-Netzwerk lebt von der aktiven Tätigkeit seiner Mitglieder, es fördert kirchliches Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement und stellt einheitliche Qualitätsstandards sicher (§1).
- Das KirUm-Netzwerk ist derzeit eine Interessengemeinschaft ohne eigene Rechtsform; ein Partner ist mit der Führung der Geschäfte beauftragt (§2).
- Zu den Aufgaben des KirUm-Netzwerks gehört es, die Normen des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements – insbesondere der EMAS-VO – für den kirchlichen Bereich optimal zur Anwendung zu bringen (§3).
- Die Zusammensetzung der Mitgliederversammlung, Aufgaben, Stimmrecht und Beschlussfassung sind in §5 geregelt.
- Bis zu drei KirUm-Sprecher:innen werden jährlich gewählt; ihre Aufgaben sind in §6 festgelegt.
- Die laufenden Geschäfte von KirUm führt die Geschäftsstelle gemäß den Beschlüssen der Mitgliederversammlung und den Weisungen der Netzwerk-Sprecher:innen (§7).
- Die acht Mitglieder des Arbeitskreises Validierung haben u.a. die Einhaltung der KirUm-Validierungsstandards zu überwachen und entscheiden über die Akkreditierung der Kirchlichen Umweltrevisor:innen (§9).



- Die Prüfung für das Verleihen des Grünen Gügge/Hahn/Gockel nach den je aktuellen KirUm-Validierungsstandards führen Kirchliche Umweltrevisor:innen durch (§11).
- Bestimmungen zu Haushaltsführung, Rechnungsprüfung und Haftungsausschluss finden sich in §12.

Das acht Seiten starke Dokument ist am 8. Oktober 2024 durch Beschluss der Mitgliederversammlung in Kraft getreten. Es ist bei den KirUm-Mitgliedsorganisationen erhältlich, ebenso in der KirUm-Geschäftsstelle: [geschaeftsstelle@kirum.org](mailto:geschaeftsstelle@kirum.org).

## Dank an Carmen Ketterl:

### Du hast als KirUm-Sprecherin unser Netzwerk noch stärker gemacht

Vier Jahre lang hat sich Carmen Ketterl (Rechberghausen) unserem Netzwerk als Sprecherin zur Verfügung gestellt. Im Corona-Jahr 2020 im Oktober in München erstmals gewählt, nahm sie drei Jahre lang zusammen mit Hermann Hofstetter diese Funktion wahr – zuletzt dann mit Christina Mertens und Stefan Weiland. Zuvor als Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragte bei der Evangelischen Akademie Bad Boll tätig, arbeitet Carmen seit 2007 als selbstständige Umweltberaterin. Ihre Leistung und ihre Verdienste können kaum angemessen gewürdigt werden.



© Edmund Gumpert

Mit Sachkompetenz, wachem Blick und konsequentem Dranbleiben hast Du unermüdlich dafür gesorgt, dass anstehende Aufgaben einer guten Lösung zugeführt wurden und die hohe Qualität der Arbeit gewährleistet war.

Einige Beispiele:

- Mit einem Team hast du die Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre KirUm“ bestens organisiert sowie deren Finanzierung abgesichert.
- Die neue „Grundordnung“ hast du federführend mit erarbeitet.
- Bei der Fortschreibung des KirUm-Validierungsstandards hast du dein detailliertes Wissen eingebracht und als Bindeglied zwischen dem AK Validierung und dem KirUm-Netzwerk gewirkt.
- Ein sich anbahnendes strukturelles Defizit hast du mit Hermann frühzeitig erkannt und Einsparungen beschließen lassen. Manche Aufgaben, mit denen die Geschäftsstelle betraut war, wurden anders verteilt, teils von dir selbst übernommen.

Als „Glücksfall“ erwies sich, dass du dich auch an großen Projekten beteiligt hast, die für das KirUm-Netzwerk, für Kirchengemeinden und Einrichtungen äußerst wichtig sind:

- Mit drei Kolleg:innen hast du das „Update Grüner Gockel/Hahn/Gügge“ entwickelt.
- Als Bernd Brinkmann krank wurde, bist du eingesprungen und hast großen Anteil daran, dass die Ausbildung der neuen Kirchlichen Umweltrevisor:innen (KUR) 2021/22 so gut gelungen ist.
- Im AK Validierung bereitest du die regelmäßigen Besprechungen vor und moderierst die Online-Treffen der KUR zum Erfahrungsaustausch.

Liebe Carmen, dankbar blicken wir mit dir auf vier gute und erfolgreiche Jahre zurück. Wir sind froh, dass du dich als Kirchliche Umweltrevisorin, im AK Validierung und in Projekten weiterhin engagierst. Zugleich wünschen wir dir alles Gute und viel Freude bei neuen Vorhaben und nicht zuletzt mit eurem Enkelkind. Danke, Carmen!!

*(Edmund Gumpert)*



## EMAS: Neues vom Umweltgutachterausschuss

### Neu im EMAS-Register

Unter den 15 Neueintragungen von August bis Oktober 2024 sind zwei kirchliche:

- Die [Evangelische Kirchengemeinde Oberöwisheim](#)/ Ev. Kirche in Baden.
- Die Bank für Kirche und Diakonie betreibt seit 2009 Umweltmanagement; im August 2024 hat sie die „[Erste Umwelterklärung 2023 für die Standorte Dortmund und Dresden](#)“ veröffentlicht.

Wir gratulieren allen an der erfolgreichen Einführung des Umweltmanagements Beteiligten und wünschen ihnen bei der Umsetzung der Umweltprogramme gutes Gelingen.

### Das EMAS-Multisite-Verfahren

Das Multisite-, also Stichproben-Verfahren kann auch für kirchliche Organisationen interessant werden, die an mehreren Standorten in gleichartigen Einrichtungen das Umweltmanagementsystem validieren lassen.

Das neue, vier-seitige [Infoblatt des Umweltgutachterausschusses](#) beschreibt die „Kernelemente“ dieses Verfahrens bei Erst- bzw. Revalidierung, nennt Ausschlusskriterien und listet auf, worauf Organisationen und Umweltgutachter:innen achten sollten. Die Vorgaben des EMAS-Nutzerhandbuchs (Kapitel 7.2) bleiben maßgebend.

## Von der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) e.V.:

### Emissionsfaktoren zur Bilanzierung von THG-Emissionen im kirchlichen Bereich

Dem Bilanzrahmen der Klimaschutzrahmenrichtlinie der EKD entsprechend, steht seit September 2024 die Version [2.0 der THG-Emissionsfaktoren](#) als Excel-Tabelle für die Bereiche Strom, Wärme und Mobilität zur Verfügung.

Um künftig direkt über Updates und Neuigkeiten informiert zu werden, kann man sich in den entsprechenden [Verteiler](#) eintragen lassen.

Bei Fragen: FEST Heidelberg, Hannes Vetter, [hannes.vetter@fest-heidelberg.de](mailto:hannes.vetter@fest-heidelberg.de)



## WIR STELLEN VOR ALS NEUE MITGLIEDER

### Die Gemeinschaft der Gemeinden GdG Rheydt West - Pfarre Herz Jesu

Zum Hintergrund: Rheydt ist Stadtteil von Mönchengladbach. Im hier zuständigen [Bistum Aachen](#) gilt „Bewahrung der Schöpfung“ seit langem als bedeutsame pastorale Aufgabe; Gemeinden mit zertifiziertem Umweltmanagement gab es bislang aber nicht.

Auf den „Grünen Hahn“ wurde Gemeindeferent Daniel Scherer vor drei Jahren in der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg – der Ort ist Stadtteil von Erkelenz – aufmerksam. Der GdG-Rat und der Kirchenvorstand beschlossen, in Herz Jesu Umweltmanagement einzuführen; der GdG-Rat initiierte das Umweltteam. Beraten und unterstützt wurde dieses u.a. vom Umweltbeauftragten in Schwanenberg, vom Klimamanagement der Ev. Kirche im Rheinland sowie insbesondere von Hans-Jürgen Hörner (Ev. Kirche von Westfalen). Anfang kommenden Jahres steht die Erstzertifizierung nach dem „Grünen Hahn“ an. Das Bistum begrüßt das Pilotprojekt; erste Gemeinden zeigen Interesse, dem Beispiel von Herz Jesu zu folgen.

### Das Umweltteam der Pfarrei Herz Jesu stellt sich vor

Die Pfarrei Herz Jesu in Mönchengladbach besteht aus den Standorten Herz Jesu in Pongs, der Kirche St. Konrad in Ohler, der Kirche St. Margareta in Hockstein und dem Begegnungszentrum Hannes mit einem Café und einem Laden für Kleidung aus zweiter Hand.



Das Umweltteam der Pfarrei Herz Jesu (von links):

Sonja Pfeiffer, Daniel Scherer, Sven Gelißen, Marco Köhler, Reiner Sperling, Stefan Winkelmann; es fehlt: Lisa Schmitter.

© Pfarre Herz Jesu

Als Doppelspitze des Umweltteams sind Marco Köhler und Sonja Pfeiffer eingesetzt. Für die Kommunikation mit dem GdG-Rat sind Lisa Schmitter und Reiner Sperling verantwortlich. Den Überblick über das Grüne Datenkonto sowie Veröffentlichungen auf sozialen Medien hat Sven Gelißen. Alle Absprachen, Ideen und Ergebnisse der Teambesprechungen werden von Stefan Winkelmann protokolliert.

Die Arbeit des Teams zielt darauf ab, das Gemeindeleben nachhaltiger zu gestalten. Umgesetzt wurden bereits einige Projekte, in die auch die Gemeindeglieder einbezogen wurden. So bekamen sie im Anschluss an einen

Gottesdienst die Gelegenheit, Insektenhotels und Samenkugeln zur Bepflanzung von Wiesen zu basteln sowie sich über umweltbezogene Themen zu informieren.



Eindruck von der Auftaktveranstaltung des Umweltteams  
© Pfarre Herz Jesu

Ein Bienenstock im Garten des Pfarrhauses lädt Interessierte ein, aktiv an der Pflege eines Bienenschwarms mitzuwirken. Auf Initiative des Grünen Hahns nahmen etwa 30 bis 40 Gemeindemitglieder an der Kampagne Stadtradeln des Netzwerks Klima-Bündnis teil; mit dem Fahrrad besuchten sie alle 14 Kirchen des neuen pastoralen Raums. Die Aktion sollte ein Bewusstsein für das Fahrradfahren als angenehmes und umweltfreundliches Fortbewegungsmittel schaffen und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Das Umweltteam organisierte zudem mehrere Gottesdienste, bei denen die Bewahrung der Schöpfung als Thema in den Mittelpunkt gestellt wurde. Bei einem Gottesdienst wurde auch vom Frühjahrsputz berichtet, bei dem die Mitglieder des Umweltteams die Plätze und Wiesen rund um die Kirche von Müll befreiten. Mehr auf der [Homepage](#).

**Kontakt:** Gemeindeferent Daniel Scherer, E-Mail: [scherer@herz-jesu-rheydt.de](mailto:scherer@herz-jesu-rheydt.de)

## Diakonisches Werk Württemberg

Im September 2024 sind wir als Diakonisches Werk (DW) Württemberg dem Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement beigetreten. Um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, halten wir stabile Netzwerke für unverzichtbar und freuen uns deshalb sehr auf den Austausch im Netzwerk.

Unser Umweltmanagement in der DW-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart haben wir bereits im [Infodienst 01/2024](#), Seite 12-14 vorgestellt.

Als Dachverband für ca. 1.400 Einrichtungen und Dienste in Württemberg mit insgesamt mehr als 50.000 hauptamtlichen und 35.000 ehrenamtlichen Beschäftigten nehmen wir eine Multiplikatoren-Funktion ein, die wir gerne verantwortungsvoll nutzen möchten.

Das haben wir auch in unserer [„Strategischen Ausrichtung 2024-2029“](#) festgehalten, die vom Verbandsrat am 13.12.2023 beschlossen wurde. In einem partizipativen Prozess haben wir uns dort unter anderem darauf verständigt, dass wir einen substanziellen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation leisten möchten und uns auf den Weg zur Klimaneutralität 2035 machen. Damit haben wir uns dem verbandlichen Ziel der Diakonie Deutschland angeschlossen.

Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Netzwerke und Kooperationen und tauschen uns mit anderen Stakeholdern aus. Eine enge Kooperation gibt es in Baden-Württemberg beispielsweise zwischen den vier



kirchlichen Wohlfahrtsverbänden. Sowohl auf Arbeitsebene als auch auf der Ebene der für Nachhaltigkeit zuständigen Vorstände gibt es hier regelmäßige Austauschrunden sowie gemeinsame Veranstaltungen und politische Aktionen. So finden mehrmals jährlich die „Netzwerktreffen Nachhaltigkeit“ statt; diese bieten unseren Mitgliedseinrichtungen die Möglichkeit, in Online-Formaten Neues zu den verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit zu erfahren und sich dazu mit anderen Trägern und Einrichtungen auszutauschen.

Ein Highlight ist außerdem unser jährlich in Stuttgart stattfindender Nachhaltigkeitskongress, der zahlreiche Möglichkeiten zum Vernetzen und Informieren bietet. Gerne können Sie sich den [Nachhaltigkeitskongress 2025](#) am 26. März 2025 in Stuttgart, Haus der Wirtschaft, bereits vormerken.

Wir freuen uns auf das Kennenlernen der anderen Mitglieder im Netzwerk sowie die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in der Zukunft!



© Diakonie Württemberg

#### Kontakt:

- Dr. Robert Bachert, Finanzvorstand und Umweltmanagementbeauftragter, [bachert.r@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:bachert.r@diakonie-wuerttemberg.de)
- Sabrina Thillmann, Referentin Nachhaltigkeit und Energie und Umweltbeauftragte, [thillmann.s@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:thillmann.s@diakonie-wuerttemberg.de)
- Marcel Schumann, Referent Risikomanagement, [schumann.m@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:schumann.m@diakonie-wuerttemberg.de)

## PERSONALIA



© Wolfgang Bayer

### **Verena Holzbauer - neue Umweltbeauftragte im Bistum Passau**

Seit September bin ich – Verena Holzbauer - die neue Umweltbeauftragte im Bistum Passau; somit ist die Stabsstelle Umwelt und Gemeinwohlorientierung wieder in „Holzbauer-Hand“ (nach meinem Schwiegervater und Vorgänger Sepp Holzbauer). Maria Maidl hat den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb übernommen und ist im März aus ihrer Tätigkeit beim Bistum Passau ausgeschieden.

Ich bin Umweltingenieurin, also eher technisch orientiert. Zuletzt war ich in einer Kommunalverwaltung als Klimaschutzmanagerin und Nachhaltigkeitsbeauftragte tätig. Meine Stelle in Passau umfasst 25 Wochenstunden. Die restliche Zeit nehmen meine zweijährige Tochter und meine vielen Ehrenämter - unter anderem in der kirchlichen Jugendarbeit - in Anspruch.

Neben dem vielfältigen Aufgabenfeld der Umweltsache bin ich auch beim Bistum wieder mit einem Teil meiner Stelle Klimaschutzmanagerin und arbeite unter anderem mit dem Baureferat bei energetischen Sanierungen zusammen. Nach kurzer Zeit fühle ich mich bereits sehr angekommen und angenommen im Bistum Passau und freue mich auf die bevorstehenden Aufgaben wie beispielsweise die Fortschreibung unserer „Leitlinien für Ökologie, Gemeinwohlökonomie und weltweite Entwicklungszusammenhänge“.

**Meine Kontaktdaten:** Verena Holzbauer, Umweltbeauftragte des Bistums Passau,  
Tel.: +49 851 393-1120; E-Mail: [Umweltbeauftragte@bistum-passau.de](mailto:Umweltbeauftragte@bistum-passau.de)



### **Michael Böttcher - neuer „Umweltpfarrer“ der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)**

„Das ist eine schöne Chance, noch einmal etwas anderes zu machen und gleichzeitig der Gemeindepfarrer zu bleiben, der ich ebenfalls sehr gern bin“, freut sich Michael Böttcher, bisher Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Dreihausen (Kirchenkreis Marburg):

Als [„Beauftragter für Schöpfungsverantwortung, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimagerechtigkeit“](#) kann er sich seit September mit halber Stelle intensiv jenen „Themen widmen, die mich schon immer interessiert haben: Ökologie, die Schönheit der Natur wahrnehmen und an einer Gesellschaft arbeiten, die für alle fair und gerecht ist, auch für die Umwelt“.

Er möchte verstärkt in die Öffentlichkeit hinein kommunizieren, was die evangelische Kirche für Umwelt- und Klimaschutz tut und was sie zur „Bewahrung der Schöpfung“ zu sagen hat. Seit die EKKW auf ihrer Frühjahrssynode ein Klimaschutzgesetz beschlossen hat, stehen auch innerkirchlich große Aufgaben an.

Mit halber Stelle bleibt Böttcher Gemeindepfarrer in Dreihausen. Als Beauftragter für Umweltmanagement im Landeskirchenamt bleibt wie bisher Uwe Haas tätig. Beide hatten am KirUm-Netzwerktreffen (s. oben, Seite 3-5) teilgenommen.

**Kontakt:** Umweltpfarrer Michael Böttcher, E-Mail: [michael.boettcher@ekkw.de](mailto:michael.boettcher@ekkw.de)



## TERMINE

Mittwoch, 15. Januar 2025,  
17:30-20:00 Uhr

Online: [Strategie-Workshop](#) zur Bundestagswahl: Klimaschutz auf die politische Agenda!

Freitag, 14., und  
Samstag, 15. Februar 2025

Jahresfortbildung der Kirchlichen Umweltrevisor:innen in Nürnberg,  
Caritas-Pirckheimer-Haus

Mittwoch, 26. März 2025

Nachhaltigkeitskongress des Diakonischen Werks Württemberg, Stuttgart  
(s. Seite 9)

Freitag, 10. Oktober 2025

KirUm-Netzwerktreffen 2025, Hildesheim



## SERIE

### **Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) und: Förderprogramm für soziale Einrichtungen**

*(Dr. Oliver Foltin mit Dr. Volker Teichert)* Auch in diesem Jahr hat sich der Klimawandel weiter fortgesetzt. Die Hitzerekorde häufen sich von Jahr zu Jahr – auch in 2024 war es im Durchschnitt deutlich zu warm. Als Grund für das Ansteigen der Temperatur wird neben der globalen Erwärmung das Phänomen El Niño angegeben. Der Klimawandel muss also als unumkehrbar angesehen werden, sodass wir uns vermehrt damit beschäftigen müssen, was zu tun ist, um sich an den Klimawandel anzupassen. Der Bundestag hat hierzu im November 2023 das Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG)<sup>1</sup> der Bundesregierung verabschiedet. Am 1. Juli 2024 ist das Gesetz in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist, negative Auswirkungen des Klimawandels auf Leben, Gesellschaft, Wirtschaft, Infrastruktur und Natur zu verhindern oder zu minimieren. Es soll die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen und der Gesellschaft gegenüber den Klimaveränderungen erhöhen und soziale Ungleichheiten verhindern.

Nach dem Bundes-Klimaanpassungsgesetz ist die Bundesregierung dazu verpflichtet, spätestens bis zum 30.09.2025 eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen vorzulegen. Diese Strategie muss unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse alle vier Jahre aktualisiert werden. Die Entwicklung dieser Strategie basiert insbesondere auf der Klimarisikoanalyse, auf die im Bundes-Klimaanpassungsgesetz näher eingegangen wird.

In der vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie müssen folgende Cluster und zugeordnete Handlungsfelder berücksichtigt werden:

1. Cluster Infrastruktur mit Energieinfrastruktur, Gebäude sowie Verkehr und Verkehrsinfrastruktur;
2. Cluster Land und Landnutzung mit biologischer Vielfalt, Boden, Landwirtschaft sowie Wald und Forstwirtschaft;
3. Cluster menschliche Gesundheit und Pflege;
4. Cluster Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz mit Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, Raumplanung sowie Stadt- und Siedlungsentwicklung;
5. Cluster Wasser mit Fischerei, Küsten- und Meeresschutz sowie Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, einschließlich Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagement sowie Starkregenrisikomanagement;
6. Cluster Wirtschaft mit Finanzwirtschaft sowie Industrie und Gewerbe;
7. Ein Cluster mit übergreifenden Handlungsfeldern wie vulnerable Gruppen oder Arbeitsschutz.

Diese Strategie muss ambitionierte, messbare Ziele enthalten, die innerhalb eines festgelegten zeitlichen Rahmens erreicht werden sollen und einem bestimmten Cluster zugeordnet sind. Zudem muss für jedes Ziel mindestens ein Indikator definiert werden, der den Fortschritt misst. Die Strategie benennt auch geeignete Maßnahmen des Bundes zur Erreichung und gibt Empfehlungen für Maßnahmen, die in die Zuständigkeit der Länder fallen. Außerdem wird ein Mechanismus zur Bewertung der Fortschritte in der Zielerreichung festgelegt.

Bei der Auswahl der Maßnahmen, wenn es mehrere gleich geeignete gibt, sollen nachhaltige Anpassungsmaßnahmen Vorrang haben. Dies betrifft vor allem jene, die Synergien mit den Bereichen des natürlichen Klimaschutzes, dem Schutz der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung aufweisen. Die Länder, Verbände und die Öffentlichkeit sollen in die Festlegung der messbaren Ziele, Indikatoren und Maßnahmen einbezogen werden. Die Verantwortlichkeit für die Aufstellung, Überprüfung und eventuelle Aktualisierung der Ziele und Maßnahmen in der Strategie trägt das jeweilige Bundesministerium, das, in Abstimmung mit anderen betroffenen Bundesministerien, fachlich überwiegend für ein

<sup>1</sup> Vgl. Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG). URL: [www.gesetze-im-internet.de/kang/BJNR1890A0023.html](http://www.gesetze-im-internet.de/kang/BJNR1890A0023.html).



Ziel oder eine Maßnahme zuständig ist. Die Zuständigkeitsverteilung innerhalb der Bundesregierung bleibt dabei unverändert.

Die Bundesregierung will in regelmäßigen Abständen einen Monitoringbericht vorlegen, der auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft basiert. Dieser Bericht dient dazu, die Öffentlichkeit über die beobachteten Folgen des Klimawandels in Deutschland zu informieren und den Stand der Zielerreichung zu verdeutlichen.

Im Weiteren werden im Bundes-Klimaanpassungsgesetz Aufgaben der Bundesländer beschrieben, die bis zum 31. Januar 2027 eine eigene Klimaanpassungsstrategie erarbeiten und verabschieden sollen.

Darüber hinaus ist von den Kommunen oder den Landkreisen jeweils ein Klimaanpassungskonzept aufzustellen. Ziel des Klimaanpassungskonzeptes ist es, ein planmäßiges Vorgehen zur Klimaanpassung der jeweiligen Kommune oder des jeweiligen Landkreises unter Berücksichtigung bestehender Klimaanpassungsprozesse und Klimaanpassungsaktivitäten zu entwickeln. Aus dem Konzept soll sich ein auf die örtlichen Gegebenheiten bezogener Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts ergeben. Dieser sollte möglichst auch Maßnahmen enthalten, mit denen Vorsorge insbesondere in extremen Hitzelagen, bei extremer Dürre und bei Starkregen getroffen werden kann, sowie solche Maßnahmen, die die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger erhöhen.

### **Förderrichtlinie Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (AnpaSo) im Rahmen des Programms „Nationale Klimaanpassung“**

Auf die Förderung von Maßnahmen zielt die Förderrichtlinie Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (AnpaSo) ab. Anträge sind vom 01. Oktober bis 15. Dezember 2024 für die Antragstellung möglich. Diese Förderrichtlinie<sup>2</sup> verfolgt – nach eigener Darstellung – den Zweck, gezielt Anreize für die nachhaltige und klimaresiliente Anpassung von sozialen Einrichtungen zu setzen, indem vorbildhafte Modellvorhaben in sozialen Einrichtungen gefördert werden, die durch ihre Strahlkraft zur Nachahmung anregen. Folgende Schwerpunkte werden gefördert:

- FSP 1: Erstellung von Konzepten zur nachhaltigen Anpassung an die Klimakrise
- FSP 2: Umsetzung von vorbildhaften Maßnahmen zur Anpassung an die Klimakrise auf Grundlage von Konzepten
- FSP 3: Übergeordnete Unterstützung durch „Beauftragte für Klimaanpassung in der Sozialwirtschaft“

Die Förderquote beträgt bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Antragsberechtigt sind: Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts wie zum Beispiel Kommunen und Kirchengemeinden (ausgenommen sind Bundesländer und deren Einrichtungen) sowie gemeinnützige Vereine, Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Unternehmen des Privatrechts wie zum Beispiel Wohlfahrtsverbände.

Weitere [Informationen zu dem Förderprogramm](#)

### **Datenbank zu Fördermöglichkeiten für Klimaanpassung**

Das vom Bundesumweltministerium geförderte Zentrum KlimaAnpassung (ZKA)<sup>3</sup> ist die erste bundesweit tätige Beratungs- und Informationsstelle zu diesem Thema. Dieses adressiert mit seinen Angeboten und Dienstleistungen speziell Kommunen und Träger sozialer Einrichtungen, um sie bei der Planung, Umsetzung und Identifizierung von Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zur Klimaanpassung zu unterstützen.

Eine vom ZKA bereitgestellte [Datenbank](#) enthält Informationen zu Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

<sup>2</sup> URL: [www.z-u-g.org/fileadmin/zug/Dateien/Foerderprogramme/AnpaSo/Foerderaufruf\\_2024/Foerderrichtlinie\\_AnpaSo\\_2024.pdf](http://www.z-u-g.org/fileadmin/zug/Dateien/Foerderprogramme/AnpaSo/Foerderaufruf_2024/Foerderrichtlinie_AnpaSo_2024.pdf)

<sup>3</sup> URL: [www.bmu.de/themen/klimaanpassung/zentrum-klimaanpassung](http://www.bmu.de/themen/klimaanpassung/zentrum-klimaanpassung)

## AUS MITGLIEDSORGANISATIONEN

### Evangelische Kirche in Baden

#### „Grüner Gockel“ in Baden feierte 20-jähriges Bestehen: Badische Kirchengemeinden engagieren sich für den Umweltschutz

(Ulrike Nell) Vor 20 Jahren wurde in der Evangelischen Landeskirche in Baden das kirchliche Umweltmanagement „Grüner Gockel“ eingeführt. Inzwischen ist es ein wichtiger Baustein im Klimaschutzprogramm der Landeskirche, das zum Ziel hat, bis 2040 komplett klimaneutral zu sein.

Am Freitag, 20. September, wurde das Jubiläum „20 Jahre Grüner Gockel“ in der Stadtkirche Karlsruhe gefeiert. Etwa 80 Gäste aus den zertifizierten Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen quer durch Baden nahmen an der Feier teil. Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde von Prof. Dr. Michael Kaufmann an Orgel und Klavier sowie Jana Miteva und Ingrid Timko (Gesang).



Passend zum Thema Klimagerechtigkeit erlebten die Gäste die 3D-Kunstinstallation „Gaia“ des Künstlers Luke Jerram, eine sieben Meter große, detailgetreue Abbildung der Erde.

Zum Festakt zeichnete Landesbischöfin Heike Springhart (auf dem nächsten Foto vorne, 2. von links) in einer Laudatio neue und verdiente Grüne Gockel-Gemeinden der Landeskirche aus und überreichte die Zertifikate an revalidierte Gemeinden.



© Beide Fotos: ekiba/ Paul Gärtner

Mit der Jubiläumsfeier wurde die Arbeit der zahlreichen Umweltengagierten in den Grünen Gockel-Gemeinden in Baden gewürdigt. Zu diesen zählt beispielsweise Volker Jarsch, der aus Meersburg am Bodensee zur Feier anreiste. Mit dem Grünen Gockel könne man etwas bewegen, ist er überzeugt. „Du hast die Power, zusammen mit anderen und den Kirchengemeinderäten Ideen zu entwickeln und anzuschieben. Durch die Vielfalt der Themen, für die wir Verantwortung übernehmen, erweitert sich auch unser eigener Horizont und ist unsere Kreativität gefordert. Beispielsweise realisieren

wir in Meersburg jetzt gerade unser Projekt ‚Energiewende im Gemeindezentrum‘ mit Wärmepumpe und PV-Anlage.“

Die Kirchengemeinde Aglasterhausen war eine der ersten Gemeinden, die sich für den Grünen Gockel entschieden haben. „Wir fühlten uns dazu verpflichtet, einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten“, erinnerte sich der Umweltbeauftragte der Kirchengemeinde Aglasterhausen, Melvin Eckhardt. Die Kirchengemeinde habe damals verantwortungsbewusst mit natürlichen Ressourcen umgehen und die Umweltbelastung reduzieren wollen. „Seit der Einführung des Grünen Gockels hat die Gemeinde ihren Energieverbrauch erheblich gesenkt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 50 Prozent reduziert, was zeigt, dass Umweltengagement und Gemeindeaufbau sich gegenseitig bereichern können“, stellte Eckhardt fest.

Jede der insgesamt fast 200 Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, die in den vergangenen 20 Jahren das Umweltzertifikat erhalten haben, hat ihre eigene Erfolgsgeschichte, die vor allem dem Engagement der Ehrenamtlichen in den Umweltteams zu verdanken ist. So wurde die Kirchengemeinde in Rheinfeldern für den Umweltmanagement-Preis 2023 des Bundesumweltministeriums in der Kategorie „Beste EMAS-Umwelterklärung“ nominiert. Die Grünen Gockel-Gemeinden in Mannheim haben sogar den ersten Platz beim diesjährigen Stadtradeln belegt.

Zahlreiche Gebäude wurden inzwischen auf Pelletsheizung umgestellt und Kirchendächer werden derzeit mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die Gemeinden achten auf nachhaltige Beschaffung beim Einkauf und setzen Biodiversitätsmaßnahmen um - wie Entsiegelungen, Bepflanzungen und Tierschutz z.B. für Störche, Turmfalken und Fledermäuse. Zudem achten sie auf umweltbewusste Mobilität, schaffen Lastenfahrräder an und organisieren Mitfahrgelegenheiten.

Mehr Impressionen von der Jubiläumsfeier sowie großartige Bilder zur Veranstaltung finden Sie in einem Rückblick auf [Grüner Gockel Jubiläum \(ekiba.de\)](https://www.ekiba.de/gruener-gockel-jubiläum).

#### Kontakt:

Ulrike Nell, EOK Karlsruhe, [ulrike.nell@ekiba.de](mailto:ulrike.nell@ekiba.de)

Dr. André Witthöft-Mühlmann, Umweltbeauftragter der EKIBa, [andre.witthoeft-muehlmann@ekiba.de](mailto:andre.witthoeft-muehlmann@ekiba.de)

## OEKU – Kirchen für die Umwelt (Schweiz)

### Der Bibelgarten – ein Projekt des Grünen Guggels der Evangelischen Kirchgemeinde Romanshorn-Salmsach

Schön sollte er sein, artenreich und biblisch. Am 14. Juni 2024 wurde er mit einem feierlichen Gottesdienst und vor Ort eingeweiht: der Bibelgarten auf dem evangelischen Friedhof neben Kirche und Kirchgemeindehaus.

Die Idee entstand im Umweltteam, das unter Leitung von Pfarrerin Martina Brendler auf dem Weg war hin zum Grünen Guggel. Im Frühjahr 2023 wurde die Kirchgemeinde [erfolgreich zertifiziert](#) (s. auch [KirUm-Infodienst Nr.2/2023](#), Seite 31). Da es kaum noch Erdbestattungen gibt, wartete eine große, schöne Fläche - umsäumt von alten Bäumen - auf genau eine solche Biodiversitätsidee.

Der Garten ist in Form eines Kreuzes angelegt, an das vier Beete angeordnet sind; in der Mitte steht ein Apfelbaum.



Der Bibelgarten mit dem Kreuz © Foto: Markus Bösch

Es sind einige Pflanzen dort, die tatsächlich auch in der Bibel vorkommen wie ein Feigenbaum, Linsen, Oliven - aber nur solche, die hier auch überleben können. Ansonsten finden sich viele Wildkräuter und -stauden, auch Küchenkräuter. Überall summt und brummt es dank der Lebensräume für große und kleine Tiere. Dass schon so viele gekommen sind, erfüllt alle mit großer Freude. Die Platten für die Einfassungen stammen von aufgehobenen Gräbern. Geplant sind noch Steine, auf denen passend zu den Pflanzen Bibelsprüche zu

lesen sind. Einen Stein hat bereits eine Gemeinde geschenkt, die auf einer Gemeindereise besucht wurde.

Der Garten ist eine Erinnerung an die Schöpfung und ans Paradies, von dem im Garten noch einiges zu sehen und zu ahnen ist. Die Schöpfung ist derzeit in höchstem Maße bedroht; für ihre Schönheit und lebensspendende Kraft ist kaum noch Platz vorhanden - hier im Bibelgarten schon.

Die Umsetzung der Idee war - wie das oft der Fall ist - schwieriger als gedacht. Aber das Umweltteam (Pfarrerin Martina Brendler, Umweltingenieur Marco Bertschinger, Gärtner Herbert Nafzger, Mesmer David Züllig, Sekretärin Monika Visintin), eine Kunstklasse und viele engagierte Leute mit Tatkraft und Wissen haben die Gartenidee Wirklichkeit werden lassen! Sie ermutigen, dass eine Kirchgemeinde der Zerstörung und Übernutzung etwas Schönes und Lebendiges entgegensetzen kann, das inspiriert und erfüllt.

Zwei Bänke laden zum Innehalten und Betrachten ein; ein Kasten enthält eine Bibel und Literatur zu Garten und Artenvielfalt.

Der Friedhof ist ein sehr passender Ort für den Garten, ist er doch ein Ort des Lebens und des Friedens. Wenn dort, wo die Toten bestattet sind, das Leben Raum bekommt, ohne Gift, aber mit viel Rücksicht und Freude, wird er allen gut tun, die dort wohnen



© Foto: Markus Bösch



oder als Gäste vorbeischaun. Er möge den Blick und das Herz öffnen gerade in traurigen Momenten für die Wunder des Lebens und für Worte des Lebens.

Beim Erfahrungsaustausch von Kirchgemeinden im Kanton Thurgau mit Umweltmanagement („ERFA-Treffen“) am Samstag, 7. September in Romanshorn zum Themenschwerpunkt „Biodiversität“ war eine Führung im Bibelgarten Salmsach ein Höhepunkt des Programms.

Weitere Informationen zum [Grünen Guggel in Romanshorn-Salmsach](#)



**Bericht:** Gaby Zimmermann, Kirchliche Umweltrevisorin, [gaby.zimmermann@kathromanshorn.ch](mailto:gaby.zimmermann@kathromanshorn.ch)

### **Erst- und Rezertifizierungen nach dem „Grünen Guggel“ seit Juli 2024:**

Die [Katholische Pfarrei St. Josef Köniz](#) im Kanton Bern wurde am 12. Juni 2024 zum zweiten Mal validiert.

Die [Katholische Kirchgemeinde Lenzburg](#) mit den Standorten Lenzburg, Seon und Wildegg wurde am 3. September vom Kirchlichen Umweltrevisor Dietmar M. Cords geprüft und revalidiert.

Die [Katholische Kirchgemeinde Brugg/Aargau](#) und die Kirchenzentren Schinznach-Dorf und Windisch feierten am 14. September die erfolgreiche Rezertifizierung.

Die [Reformierte Kirchgemeinde St. Petrus in Bern](#) ist seit 22. September erstzertifiziert.

Die [Reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Veltheim](#) wurde am 29. September rezertifiziert.

Die [Katholische Kirche im Osten der Stadt St. Gallen](#) erhielt die Zertifikate am 23. November im Rahmen des Konzerts „Schöpfungsklang“ von und mit Peter Roth.



## Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD

### Jahrestagung der kirchlichen Klimaschutzmanager:innen: „Ein außerordentlich gelungenes und aufschlussreiches Format für Vernetzung, Austausch und Wissensgewinn“

Klimaschutzkonzepte oder Vergleichbares gibt es derzeit in 17 von 20 Landeskirchen sowie 14 von 27 Diözesen; in sieben weiteren Diözesen werden sie erarbeitet. Mehr als 60 Klimaschutzverantwortliche aus den Bistümern und Landeskirchen haben sich am 19. und 20. November wieder zur jährlichen Tagung in Würzburg getroffen.

Einführende Vorträge verdeutlichten: Die Ziele nachhaltiger Entwicklung lassen sich nicht allein durch Effizienzmaßnahmen erreichen; Änderungen im Lebensstil (Suffizienz) sind unverzichtbar. Breiten Raum nahmen Beiträge zur Energiewende ein – etwa machbare Effizienzmaßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden, gut bzw. weniger gut gelungene Beispiele für Photovoltaik-Anlagen auf solchen Gebäuden, Beteiligungsmöglichkeiten für Kirchen bei den anstehenden Planungen von Wärmenetzen in Kommunen. Intensiv diskutiert wurden die Neuerungen bei den staatlichen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative und die Schwierigkeiten bei der Antragsbearbeitung.

Organisiert wird die Fachtagung auf Initiative der FEST und der dort angesiedelten Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD in Kooperation mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Erzbistum Berlin und dem Bistum Würzburg.

Zur ausführlichen [Pressemitteilung](#)

Die nächste Klimaschutztagung findet am 3./4. Dezember 2025 im Exerzitenhaus Himmelpforten in Würzburg statt.

**Unterlagen und Auskünfte:** Dr. Oliver Foltin, Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD,  
E-Mail: [oliver.foltin@fest-heidelberg.de](mailto:oliver.foltin@fest-heidelberg.de)

### Klimabericht für die EKD 2024

Erstmals hat die FEST im Auftrag der EKD einen „Fortschrittsbericht zur Klimaschutzrichtlinie“ erarbeitet und am 12. November [auf der EKD-Synode in Würzburg](#) vorgestellt. Dieser 88 Seiten starke Klimabericht basiert auf einer Umfrage mit 69 Fragen, die Mitte 2024 unter den 20 Gliedkirchen sowie dem Kirchenamt der EKD durchgeführt wurde. Die Kernaussagen sind auf Seite 7-11 zusammengefasst.

Die fünf Empfehlungen

1. Klimaschutzgesetze oder vergleichbare rechtliche Regelungen beschließen
2. Energiedatenerfassung flächendeckend einführen
3. Prozesse zu zukunftsfähigem Gebäudebestand intensivieren
4. Ausbau Erneuerbarer Energien vorantreiben
5. Personelle Kapazitäten zur Planung und Umsetzung von Klimaschutz sichern und ausbauen

hat sich die EKD-Synode mit Beschluss vom 14.11.2024 zu eigen gemacht.

Der [Klimabericht für die EKD steht online](#).

Im November 2025 will die FEST erstmals einen datenbasierten Klimabericht vorlegen, in dem neben den Ergebnissen einer erneuten Umfrage auch die Treibhausgase für die Bereiche Gebäude und dienstliche Mobilität bilanziert werden.

In einem weiteren [Beschluss „Gerechte Klimapolitik – jetzt!“](#) ruft die EKD-Synode angesichts der bevorstehenden Wahlen „alle Parteien in Deutschland auf, das Thema Klimaschutz entschieden voranzutreiben, sich für internationale Klimagerechtigkeit einzusetzen und eine sozial gerechte Klimapolitik in Deutschland und darüber hinaus konsequent umzusetzen.“ Die EKD versteht sich dabei „als Teil einer Gesamtgesellschaft, die sich insgesamt der Aufgabe der Transformation verpflichtet sieht“.

**Kontakt:** Dr. Oliver Foltin, Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD, E-Mail: [oliver.foltin@fest-heidelberg.de](mailto:oliver.foltin@fest-heidelberg.de)

## Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT):

### Umwelterklärung 2024 veröffentlicht

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 findet in Hannover der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag statt – unter dem Motto „mutig – stark – beherzt“. Nähere Informationen dazu im Infodienst Nr.1/2025.

Nun ist die von Umweltgutachter Thorsten Grantner am 30. September 2024 validierte, 36 Seiten starke [Umwelterklärung 2024 für den 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg 2023](#) veröffentlicht worden.

Sie verdient besondere Beachtung:

- Auf den Seiten 18-35 werden kompakt die relevanten Umweltaspekte beschrieben und die Verbrauchsdaten sehr übersichtlich in Tabellen ausgewiesen – jeweils unterteilt nach „Kernindikatoren“, „Veranstaltungen“, „Büros Fulda“ und ggf. ökumenisches Logistikzentrum. Dargestellt sind „Fläche“, „Energie“ und „Mobilität“, „Material – Beschaffung“ (hier: Papier und Textilien), „Verpflegung“, „Wasser“ und „Abfall“; abschließend werden die THG-Emissionen für 2022 und 2023 in den Büros und bei der Veranstaltung selbst ausgewiesen.
- Das eigentliche Produkt des Kirchentages ist nicht materieller Art: Es geht um die Menschen, die sich im Glauben stärken und über Fragen der Zeit austauschen. In Nürnberg hatten Klima- und Umweltschutz „einen besonderen Stellenwert“ (auf Seite 15-17 näher beschrieben).
- Mit dem Projekt „Nachhaltige Logistik und Mobilität bei Großveranstaltungen (LogMob)“ konnten durch 50 Maßnahmen die verkehrsbedingten THG-Emissionen um mindestens 23 Prozent (bzw. 1.365 t CO<sub>2</sub>) verringert werden (Seite 16).
- Sehr ansprechend dargestellt sind der organisatorische Kontext samt internen und externen Themen sowie die Interessengruppen und deren Erwartungen an den Kirchentag (Seite 8-9).



Die Fachberatung des Kirchentages zum Umweltmanagement erfolgt durch Dr. Oliver Foltin von der FEST in Heidelberg.

Weitere Auskünfte zum Umweltmanagement des Kirchentages sind über das Büro des Kirchentags in Fulda erhältlich: [umwelt@kirchentag.de](mailto:umwelt@kirchentag.de).



## MATERIALIEN

### Umwelt-Mitwelt-Zukunft Nr. 98: Seelsorge in der Umweltkrise

Ein wichtiges Thema genau zur richtigen Zeit! „Die Zukunft wird tendenziell krisenhafter, beschränkter, (arten)ärmer und krisenreicher“, heißt es im Leitartikel. Engagierte verfallen in Aktionismus, kennen aber auch Frustration und Vergeblichkeit bis hin zur Erschöpfung. Andere reagieren aggressiv oder verdrängen, dass ein „Weiter so“ in keine gute Zukunft führt. Wie sich Seelsorge „klimasensibel“ auf unterschiedliche Zielgruppen und deren Haltung kirchlichen Vertretern gegenüber einstellen kann, beleuchten die Beiträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Wolfgang Schürger legt die Psalmen 22 und 31 für unsere „aus den Fugen geratene Welt“ aus. Welche Antworten kann Seelsorge geben, ohne falsche Hoffnung zu verbreiten? Wieder eine höchst anregende Fundgrube!

Zum [Download](#)

### Gebet

Dank sei dir, Gott, unser Vater,  
für die Zeit des Advent.  
Dein Sohn kam in unsere Welt,  
in unsere Dunkelheit,  
in unsere Not und Armut.  
Er ist unser Licht und unsere Hoffnung.

Lob sei dir für Jesus, deinen Sohn.

Dank sei dir, Gott, unser Vater,  
für die Zeit des Advent.  
Du bist unter uns, wo Menschen einander verzeihen.  
Du bist da, wenn wir füreinander beten.  
Du bist uns nahe in Trauer und Freude.

Lob sei dir für Jesus, deinen Sohn.

Dank sei dir, Gott, unser Vater,  
für die Zeit des Advent.  
Du zeigst dich in der Schöpfung.  
Dein Geist ist am Werk, wo Menschen miteinander teilen.  
Er stärkt uns, wenn wir uns einsetzen  
für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung

Lob sei dir für Jesus, deinen Sohn. Amen.



(c) pfarrbriefservice.de



## AUSBLICK

### Infodienst

Unser nächster Infodienst erscheint **Mitte Februar 2025**.

Haben auch Sie Beiträge, die Sie gerne im Infodienst veröffentlicht sehen wollen? Dann senden Sie diese bitte direkt an Julia Weddige, [geschaefsstelle@kirum.org](mailto:geschaefsstelle@kirum.org) - für die nächste Ausgabe bitte **bis zum 20. Januar 2025**.

Natürlich sind wir auch für Anregungen dankbar, wie wir den Infodienst weiterentwickeln bzw. verändern sollten, damit er für Sie ansprechend und von Nutzen ist.

Wir wünschen Ihnen gelöste, erwartungsfrohe Tage im Advent, gesegnete Weihnachten und ein friedvolles Jahr 2025.

Ihre KirUm-Geschäftsstelle



# UNSERE MITGLIEDER



## Interesse an einer Mitgliedschaft?

Besuchen Sie uns auf unserer Website [www.kirum.org](http://www.kirum.org) oder kontaktieren Sie uns

KirUm Geschäftsstelle  
c/o KATE Umwelt & Entwicklung e.V.  
Blumenstraße 19  
70182 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 248397 - 10  
E-Mail: [geschaeftsstelle@kirum.org](mailto:geschaeftsstelle@kirum.org)